

Bibelstunde St. Martini zum Buch der Richter am 30.05.2018
6.Stunde: Abimelech / Königtum und Richtertum (Ri 9)

1. Die Andacht

Abimelech aber, der Sohn Jerubbaals, ging hin nach Sichem zu den Brüdern seiner Mutter und redete mit ihnen und mit dem ganzen Geschlecht des Hauses seiner Mutter und sprach: Redet doch vor den Ohren aller Männer von Sichem: Was ist euch besser, dass siebzig Männer, alle die Söhne Jerubbaals, über euch Herrscher seien oder dass ein Mann über euch Herrscher sei? Denkt auch daran, dass ich euer Gebein und Fleisch bin. Da redeten die Brüder seiner Mutter seinetwegen alle diese Worte vor den Ohren aller Männer von Sichem. Und ihr Herz neigte sich Abimelech zu; denn sie dachten: Er ist unser Bruder. Und sie gaben ihm siebzig Silberstücke aus dem Tempel des Baal-Berit. Und Abimelech warb damit lose, verwegene Männer an, die ihm nachfolgten. Und er kam in das Haus seines Vaters nach Ofra und tötete seine Brüder, die Söhne Jerubbaals, siebzig Mann, auf einem Stein. Es blieb aber übrig Jotam, der jüngste Sohn Jerubbaals; denn er hatte sich versteckt. Und es versammelten sich alle Männer von Sichem und alle Bewohner des Millo, gingen hin und machten Abimelech zum König bei der Eiche am Steinmal von Sichem. (Ri 9,1-6)

- Die Fehler Abimelechs –

1. Er hat keine Legitimation durch den Herrn
2. Er gründet seine Herrschaft auf Geld
3. Er stellt sich gegen seine Brüder
4. Er steht in Verbindung mit Götzen

2. Der problematische Übergang vom Richtertum zum Königtum

- Die theologische Problematik: Gott ist der König Israels:
 - Der Herr wird König sein immer und ewig. (2.Mo 15,18)
 - Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn, dem König! Das Meer brause und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. (Ps 98,6-7)
 - Der Herr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für. (Ps 146,10)
 - Gabriel sprach: Jesus wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird König sein über das Haus Israel über das Haus Jakob in Ewigkeit und sein Reich wird kein Ende haben. (Lk 1,32-33)
 - Pilatus aber schrieb einen Titel und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der König der Juden. (Joh 19,19)
 - Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. (Joh 19,21-22)
- Gott kritisiert zwar den Wunsch nach einem König auf das schärfste (Ri 9 u. 1.Sam 8,18 Stichworte: neue Knechtschaft) aber er lässt den Wunsch zu und schickt Samuel um Saul zu salben (Samuel als Salber und Verdammer Gottes)
- Auch im Volk Israel ist der Wunsch nach einem König nicht unumstritten (1.Sam 10,27)
- In der Bibel existieren verschieden Schilderungen der Ernennung Sauls
 - 1. Salbung zum König nach Eselssuche (1.Sam 9,1- 10,16)
 - 2. Loswurf (1.Sam 10,17ff)
 - 3. Akklamation durch das Volk nach Ammonitersieg (1.Sam 11)
- Dieses zeigt die evolutionsartige Entstehung des Königtums in Israel. Dieses zeigt sich am Königtum Sauls:
 - er ist noch eher großer Richter denn König
 - er hat noch keinen Beamtenapparat
 - er verlässt sich noch auf den Heerbann, kein Berufsheer
 - aber er hat schon einen Dynastieanspruch (Isch Boschet)
 - auch baut er sich eine kleine Burg in Gibeon (Residenz)

3. Der Steckbrief Abimelechs

- Abimelech ist Sohn Gideons und seine Name bedeutet „Mein Vater ist König“
- Er ist Sohn einer Nebenfrau Gideon, die in Sichem wohnte; diese ist Kanaanäerin
- Mit Hilfe seiner mütterlichen Verwandtschaft macht er sich zum König von Sichem
- Er rottet die männliche Nachkommenschaft Gideons (seine Brüder) aus; nur Jotam überlebt
- Jotam verflucht Abimelech durch eine Fabel
- Drei Jahre dauert seine Regentschaft
- Sein tragisches Ende findet er durch eine Frau (Mühlsteinwurf) und den angeordneten Suizid durch seinen Waffenträger

4. Exkurs: Die Jotamfabel

Als das dem Jotam angesagt wurde, ging er hin und stellte sich auf den Gipfel des Berges Garizim, erhob seine Stimme, rief und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer von Sichem, dass euch Gott auch höre. Die Bäume gingen hin, um einen König über sich zu salben, und sprachen zum Ölbaum: Sei unser König! Aber der Ölbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die Götter und Menschen an mir preisen, und hingehen, über den Bäumen zu schweben? Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du und sei unser König! Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht lassen und hingehen, über den Bäumen zu schweben? Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du und sei unser König! Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Wein lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, und hingehen, über den Bäumen zu schweben? Da sprachen alle Bäume zum Dornbusch: Komm du und sei unser König! Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ist's wahr, dass ihr mich zum König über euch salben wollt, so kommt und bergt euch in meinem Schatten; wenn nicht, so gehe Feuer vom Dornbusch aus und verzehre die Zedern Libanons. Habt ihr nun recht und redlich getan, dass ihr Abimelech zum König gemacht habt? Und habt ihr wohlgetan an Jerubbaal und an seinem Hause, und habt ihr ihm getan, wie er's um euch verdient hat? Denn mein Vater hat für euch gekämpft und sein Leben gewagt, um euch aus der Hand der Midianiter zu erretten. Aber ihr habt euch heute gegen meines Vaters Haus aufgelehnt und seine Söhne getötet, sieben Mann auf einem Stein, und habt Abimelech, seiner Magd Sohn, zum König über die Männer von Sichem gemacht, weil er euer Bruder ist. Habt ihr nun heute recht und redlich gehandelt an Jerubbaal und an seinem Hause, so seid fröhlich über Abimelech und er sei fröhlich über euch. Wenn nicht, so gehe Feuer aus von Abimelech und verzehre die Männer von Sichem und die Bewohner des Millo, und gehe auch Feuer aus von den Männern von Sichem und von den Bewohnern des Millo und verzehre Abimelech. Und Jotam floh vor seinem Bruder Abimelech und entwich und ging nach Beer und wohnte dort. (Ri 9,7-21)

Die Baumbilder:

- Der Ölbaum hat Öl – der König benötigt Öl zur Salbung
 - Der Feigenbaum und der Weinstock haben etwas zu geben – der König gibt dem Volk Essen und Trinken
 - Der Dornbusch ist unnütz – kein Schatten und keine Früchte => er kann nur verletzen und verbrennen
- => Die Jotamsfabel ist eine scharfe Ablehnung des menschlichen Königtums (vgl. das ganze Kapitel 1.Sam 8):

Das missfiel Samuel, dass sie sagten: Gib uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete zum Herrn. Der Herr aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, was sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, dass ich nicht mehr König über sie sein soll. (1.Sam 8,6-7)

Der Garizim:

- Berg südlich von Sichem; 881 Meter hoch
- Auf dem Garizim haben sechs Stämme Israels (Simeon, Levi, Juda Issachar, Josef, Benjamin) den Segen verkündigt; auf dem Berg Ebal wurde von den andren sechs Stämmen (Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naftali) den Fluch verkündigt (5.Mo 11,29-30 u. Jos 8,33-34) – ein Bild für Gesetz und Evangelium im Alten Testament; jetzt jedoch flucht Jotam vom berg von dem der Segen gesprochen werden sollte
- Auf dem Garizim stand das Hauptheiligtum der Samaritaner, das durch die Makkabäer um 120 v. Chr. zerstört wurde, die Samaritaner verehren diesen Berg bis heute und bis heute lebt dort eine kleine autochthone Gemeinschaft (Nachfahren Ephraims und Manasse; nur Fünf Bücher Mose, Problem Tempelneubau 520 => anderer Ort zur Anbetung => Garizim)

Christologische Motive:

- Vergeltung der Wohltaten des Vaters (Gideon) durch die Tötung der Söhne
- Tötung auf einem Stein/Golgatha
- Die Ankündigung des Gerichtes

5. Der Text: Das Ende Abimelechs Ri 9,50-57

Abimelech aber zog nach Tebez, belagerte es und eroberte es. Es war aber eine starke Burg mitten in der Stadt. Dahin flohen alle Männer und Frauen und alle Bürger der Stadt, schlossen hinter sich zu und stiegen auf das Dach der Burg. Da kam Abimelech zur Burg und kämpfte gegen sie und näherte sich dem Burgtor, um es mit Feuer zu verbrennen. Aber eine Frau warf einen Mühlstein Abimelech auf den Kopf und zerschmetterte ihm den Schädel. Da rief Abimelech eilends seinen Waffenträger herbei und sprach zu ihm: Zieh dein Schwert und töte mich, dass man nicht von mir sage: Eine Frau hat ihn erschlagen. Da durchstach ihn sein Waffenträger und er starb. Als aber die Israeliten, die mit ihm waren, sahen, dass Abimelech tot war, ging jeder heim. So vergalt Gott dem Abimelech das Böse, das er seinem Vater angetan hatte, als er seine sieben Brüder tötete. Desgleichen alle bösen Taten der Männer von Sichem vergalt ihnen Gott auf ihren Kopf, und es kam über sie der Fluch Jotams, des Sohnes Jerubbaals. (Ri 9,50-57)

6. Die Auslegung zu Ri 9,50-57

1. Der Name Abimelech
2. Das Wirken Gottes durch eine Frau
3. Das Schauen auf das Reden der Welt
4. Die Halbwertszeit irdischer Ordnungen
5. Das Vergelten Gottes